

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RSch. Kürzel	Nr. 1919936
Verf./Bearb./Hrsg.: Schildger, Bernd Zuname Vorname			ID: 1919936	
RANDO Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Mensch, Tier! Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN 978-3-85932-878-5		Seitenzahl 216	Preis (EURO) 30,00	
Verlag Weber & Werd		Ort Thun	Jahr 2019	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Tiere	
.....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
.....			Zentraldatei: 07.12.2019	
.....			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Der Autor, Professor Dr. Bernd Schildger, ehemals Zootierarzt, seit 1997 Tierparkdirektor in Bern, Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, hält u.a. an der Universität Gießen Vorlesungen und legt mit diesem Buch ein Plädoyer vor für die artgerechte Behandlung und Haltung von Tieren aller Art.

Beurteilungstext
 Dieses Buch ist kein ausgesprochenes Jugendbuch. Dennoch kann die Thematik auch Jugendliche ansprechen. Die Ursache für menschliches Fehlverhalten gegenüber dem „Mitgeschöpf“ Tier sieht der Autor in der wachsenden Entfremdung des Menschen von der Natur und damit auch von den Tieren. Wenn auch Tiere in der Rechtsprechung seit einigen Jahren nicht mehr als „Sache“ angesehen werden, so ist diese Hinwendung längst noch nicht angekommen. An vielen Beispielen wird gezeigt, wie sehr Haustiere, Nutztiere und Wildtiere durch Vermenschlichung und Machtgehabe falsch behandelt werden. Dabei gibt der Fachmann etliche Denkanstöße und am Ende des Buches 17 Richtlinien, die zu Handlungs- und Handlungsänderungen führen können.
 Seine Ausführungen, die zwischen konkreten, lebendigen Geschehnissen und nachträglichen Überlegungen und Sachinformationen wechseln, können für jugendliche Leser an etlichen Stellen Hürden aufbauen, die das Interesse untergraben: Verschachtelter Satzbau mit dem sinngebenden Verb am Ende, vermeidbare Fremdwörter wie z.B. Investment, Substitution, Hemisphäre, genetische Variabilität und Wortungeheuer wie „Zusammenhangstrennungen der Haut“, „Hundetranlokationsaktion“ oder „Distanzimmobilisation“ sind wenig geeignet, um jungen Lesern entgegenzukommen.
 Auch widersprechen sich etliche Gedankengänge: Auf S. 27 heißt es sinngemäß, dass die Nähe zum Tier die seelische Verbundenheit zwischen Mensch und Tier fördert. Der spätere Satz: „Aus Büchern lernt die Seele nichts“ untermauert diese Ansicht, steht aber doch wohl im Widerspruch zu diesem Buch, mit dem er gerade dieses Verhältnis fördern möchte. In diesem Zusammenhang ist es auch schwer verständlich, dass der Autor sowohl - einen gut geführten - Zoo als auch Zirkus für geeignet hält, Mensch und Tier einander näher zu bringen, denn wie z.B. kann ein Zirkus mit der Haltung von Wildtieren deren arttypischen Bedürfnissen nachkommen?
 Leider sind - im Gegensatz zur deutschen Rechtschreibung - alle ß in schweizer Manier mit ss geschrieben, was junge Leser verunsichern wird.
 Jedes Kapitel beginnt mit einer linksseitig liegenden Illustration einer in dunklen Farben gehaltenen Tierdarstellung, grafisch eingebunden in einen unregelmäßig begrenzten Flecken, was Interesse weckt.
 Ein Buch mit dem anzuerkennenden Versuch, den Tieren generell mit Respekt und Mitgefühl zu begegnen, was jedoch nicht immer nachvollziehbar gelingt.